

Bewegte Zahntechnik mit Newcomern und Cracks

Massimiliano Trombin weiß, wie wichtig Mentoren im Berufsleben sind. Als er vor über 20 Jahren in Sand in Taufers zusammen mit Achim Ludwig den Nachwuchswettbewerb gewann, begann seine internationale Laufbahn. Unterstützt vom dental labor suchte er nun nach begabten Zahntechnikern, die das Zeug haben, ebenfalls Top-Referenten zu werden. Die drei besten unter den Besten stellten sich beim 7. Da Vinci Creativ Seminar dem Publikum, das seinen Favoriten krönte.



Die Location: die kleine Beethovenhalle in Bonn

Doch nicht nur Newcomer begeisterten bei der Veranstaltung Ende September in Bonn. In der kleinen Beethovenhalle traten auch bekannte Größen der Branche auf das Podium. Cracks, die natürlich ihr Fach verstehen, denen man aber auch anmerkt, dass sie immer noch verdammt gerne Zahntechnik machen. So waren informative, spannende und abwechslungsreiche Vorträge zu erleben. Das Moderatoren-Duo **Barbara Schuster** vom dental labor und Gastgeber **Massimiliano Trombin** von Da Vinci Dental begleitete das Publikum

über die zwei Seminartage hinweg. Bereits beim ersten Creativ Seminar hatte **ZTM Hans Joachim Lotz** Pate gestanden. Der Patient ist im Mittelpunkt unseres Bemühens – dass dies keine Worthülse ist, sondern gelebte Philosophie in seinem Labor, bewies der Zahntechnikermeister einmal mehr mit ausgezeichneten Bildern. Er ist Mister CAD/CAM: **Cristian Petri** aus Rumänien. In seinem Labor wird ein Großteil digital gefertigt. Wichtig sei stets, die Interaktion zwischen Zahnarzt, Zahntechniker und die neuen Optionen in der CAD/CAM-Technologie in Form eines Protokoll darzustellen. Heute kann Zahnersatz zu 90 Prozent digital hergestellt werden, so seine Aussage. Natürlich ist eine perfekte Versorgung erst durch die Kreativität des Techniker möglich.

In ganz andere Sphären führte **Vera Peters** die Zuschauer. Die studierte Luft- und Raumfahrt-Ingenieurin und Unternehmensberaterin hat über 1.000 Führungskräfte und deren Mitarbeiter unterstützt. Energiegeladene und gleichzeitig empfindsam präsentierte die Geschäftsführerin von BusinessArt, wie und warum Mitarbeiter wachgerüttelt und aus der Lethargie



Make a move – nomen est omen: die Band aus Berlin bewegte die Partygäste ...



Vera Peters versteht es trefflich, die Menschen mit ihrer Begeisterung zu „infizieren“



Auf der Bühne wird gescherzt: Gastgeber Massimiliano Trombin, links, und Hans-Jürgen Joit

geholt werden sollten. Ihr Appell an die Unternehmer: „Begeisterung rechnet sich!“ Sie gab konkrete Tipps zur Vermeidung von Fachkräftemangel (sie selbst rekrutierte Angestellte aus einer WhatsApp-Gruppe) und Verringerung der Fehlzeiten. Das stärkt wiederum die eigene unternehmerische Freude und Begeisterungsfähigkeit.

Nun waren die Newcomer an der Reihe: **Arnold Drachenberg**, **Stefan Momberg** und **Thomas Weiler**. Man konnte im Laufe des Nachmittags förmlich spüren, wie die Anspannung stündlich wuchs. Diese drei

„Neulinge“ waren nach einer Vorauswahl der Bewerbungs-Präsentationen auserkoren worden, um gemeinsam mit bekannten Referenten auf der Bühne zu stehen. Jeder der drei bewies mit einem 30 minütigen Beitrag sein Knowhow. Beeindruckend – das gezeigte Niveau erwies sich als extrem hoch! Barbara Schuster und Massimiliano Trombin waren heilfroh, dass nicht sie die Entscheidung über den Gewinner trafen, sondern das Publikum gefragt war! Dies geschah durch ein Online-Voting. Am zweiten Seminartag herrschte Spannung wie bei der Oscar-Verleihung! Als Sieger ging **Stefan Momberg** hervor. Er erhielt den ersten Preis in Form eines Goldbarrens. Aber auch die anderen beiden Mitstreiter haben tolle Leistungen gezeigt. Mit Sicherheit werden alle drei ihren Weg machen.

Wie von Da Vinci nicht anders zu erwarten war: Abends wurde gefeiert. Kulinarische Köstlichkeiten vom Buffet und Live Musik waren vom Feinsten. Die extra eingereisten Profimusiker aus Berlin von der Band „Make a move“ machten ihrem Namen aller Ehre. Sie bewegten die Zahntechniker im wahrsten Sinne des Wortes. Bis spät in die Nacht wurde getanzt. Und nicht nur das: Man unterhielt sich bestens, lachte und fachsimpelte. **ZTM Jan-Holger Bellmann** hatte die Aufgabe, das Publikum nach der Partynacht wieder auf Zahntechnik-Kurs zu bringen. Kein Problem: Binnen weniger Minuten schaffte er es, alle im Saal in seinen Bahn zu ziehen. Durch einen sehr interessanten Vortrag, fernab von klassischer „Fall-Lösung“, lenkte er das Augenmerk der Teilnehmer auf Aspekte wie Funktion und Ethik: „Menschen lassen sich nicht mathematisch entschlüsseln.“ Er legte Kollegen sowie Zahnärzten nahe, nicht alles für bare



Fachgespräch: Jan-Holger Bellmann, rechts, mit Massimiliano Trombin

Münzen zu nehmen, sondern ähnlich wie in der Sendung „Mythbuster“ sämtliche Mythen auf den Prüfstand zu stellen. Durch eine Vielzahl von praxisorientierten Experimenten wurden Studien aus der Zahntechnik und Zahnmedizin von ihm bestätigt oder widerlegt.



Am Schluss gab es ein flüssiges Dankeschön für die Referenten und Blumen für Moderatorin Barbara Schuster. Ganz rechts Newcomer Stefan Momberg, zweiter von rechts Thomas Weiler, der ebenfalls einen tollen Vortrag hielt.

Dr. Stefano Trasarti aus Rom überraschte das Auditorium, indem er seinen Vortrag „Augmentative Zahnmedizin“ auf Deutsch hielt. Complimenti! Sein Thema war die Vorhersagbarkeit von Ergebnissen in der regenerativen Implantatchirurgie. Er stellte viele verschiedene Fälle vor, angefangen bei kleinen Knochendefekten und deren Lösung bis hin zu anspruchsvollen Versorgungen mit größeren Operationen.

Die „Rot-Weiss-Ästhetik in der restaurativen Zahnheilkunde und Implantologie“ lautete der Vortrag von **Dr. Roland Mantsch**. Sympathisch und kompetent nahm der Zahnmediziner die Zuschauer auf eine interdisziplinäre Exkursion mit. Dank der Kooperation mit Da Vinci Dental und den kurzen Wegen zwischen Praxis und Labor, ist es ihm möglich, in mehreren Etappen den so diffizilen Übergang der weißen und roten Ästhetik nachhaltig zu verbessern. Besonders in der Implantologie ist das ausschlaggebend. Das Design des Abutments formt auf eine sehr ästhetische Art das Zahnfleisch des Patienten. Somit ist ein langfristiger Erfolg garantiert. Das Besondere hierfür ist der Einsatz eines Abutment-Dummy (aus PMMA laborgefertigt) während der Herstellungsphase, direkt im Mund des Patienten. Dieses wird solange bearbeitet, bis die gewünschte Austrittsform erreicht wird. Danach wird es in Zirkon umgewandelt.

Grandios auch der Vortrag von **Hans-Jürgen Joit** aus Düsseldorf. Ein eloquenter Referent, der tolle Bilder zeigte und seinen Kollegen, die sich allzu ängstlich vor dem Digitalen gebärden, ganz nebenbei und sehr charmant den Spiegel vorhielt. Ein Vortrag, der ebenso fachlich perfekt wie unterhaltend war – so wie die ganze Veranstaltung! ■

Barbara Schuster